

Projekt PARTIMO

Besuch des Hochseilgartens Tree2Tree in Duisburg

Dokumentation

Am 06.07.2011 besuchte eine Gruppe Jugendlicher des Hochfelder Integrations- Kultur- und Bildungsvereins (HIKB) im Rahmen des Projekts PARTIMO den Hochseilgarten „Tree2Tree“ im Sportpark Wedau. Beim Erklettern des Parcours wurden die Jugendlichen mit ihren Grenzen konfrontiert und lernten diese zu überwinden. Weitere Lernziele waren Teamfähigkeit und (Selbst-)Vertrauen. Die Gruppe zeigte sich später begeistert von ihrem Besuch, das pädagogische Personal des HIKB berichtete von einer anhaltenden positiven personalen Entwicklung einiger Teilnehmer. Im Vorfeld war es dem Schülerwohnheim trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen eine einheimisch deutsche Partnergruppe zu gewinnen.

1. Planungsphase

Die Maßnahmen im Rahmen des Projekts PARTIMO orientieren sich an den Interessen der Jugendlichen. Zu diesem Zweck wurde im Februar 2010 ein Workshop im Schülerwohnheim des HIKB durchgeführt. Dabei zeigte sich klar, dass die Jugendlichen **großen Bezug zu sportlichen Aktivitäten** haben. Erlebnispädagogische Aktivitäten sind eine Möglichkeit **sportliche und pädagogische Aspekte** eng zu verknüpfen. Darüberhinaus bieten sich beim Besuch eines Klettergartens Situationen, in denen die **Vertrauensbildung und die Zusammenarbeit** in der Gruppe geschult wird. Aus diesen Gründen sollte für den Besuch eine Gruppe mit einheimisch deutschen Jugendlichen gewonnen werden. Der VIKZ erstellte eine Einladung, mit der er auf die Veranstaltung hinwies, und verteilte sie an Jugendzentren, Schulen und öffentlichen Plätzen in Duisburg-Hochfeld und Umgebung. Leider blieb eine positive Resonanz aus, sodass der Besuch mit einer Gruppe aus 19 Schülern des HIKB erfolgte.



2. Besuch des Hochseilgartens

Am 06.07.2011 versammelte sich die Gruppe nach dem Mittagessen vor dem Schülerwohnheim und begab sich zu einer nahegelegenen Bushaltestelle, von wo aus die Gruppe bis vor das Gelände des Sportparks Wedau gebracht wurde. Die Gruppe bestand aus Schülern im Alter zwischen 13 bis 16 Jahren. Begleitet wurden sie von den pädagogischen Mitarbeitern des HIKB **Serhan Korkmaz, Holger Kellner** und **Arda Ceylan**.



Die Gruppe betrat das Gelände, das sich in einem Waldstück befindet, und erhielt vom Personal des Anbieters **Tree2Tree** ihre Ausrüstung. Diese bestand aus einem Gurtanzug mit einem Karabinerhaken. Da sie zuvor noch nie professionell geklettert waren und das Klettern ein **Verletzungsrisiko** birgt, erhielten die Jugendlichen eine **Einführung** in die Nutzung des Hakens. Dafür positionierten sie sich in einer Reihe und hakten



sich mehrfach in ein gespanntes Stahlseil ein. Um den ernsten Charakter zu verdeutlichen, wurden unaufmerksame Jugendliche mittels gelber Karten verwarnt. Dies stellte sicher, dass sämtliche Teilnehmer die Vorgaben konzentriert umsetzten und sich der Relevanz der **Sicherheit** bewusst wurden.



Der Anbieter kontrollierte, ob alle Teilnehmer das Ein- und Aushaken fehlerfrei beherrschten, dann durfte die Gruppe den Parcours nutzen. Das Gelände ist für einen Hochseilgarten sehr weitläufig und umfasst ein Areal von etwa **95.000m²**. Die Teilnehmer konnten aus verschiedenen Routen wählen, die mit unterschiedlichen Stationen ausgestattet waren. Insgesamt standen circa **40 Stationen** zur Verfügung, bei denen die Teilnehmer **balancieren, klettern** oder eine Strecke **gleiten**

konnten. Bei manchen Stationen mussten sich die Teilnehmer **gegenseitig Halt geben**. Dafür war es unabdingbar sich **aufeinander** zu **verlassen**. Die Stationen hatten unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, bei denen bestimmte Vorgaben zu berücksichtigen waren. Die Teilnehmer setzten sich erst mit den Gegebenheiten einer Station auseinander oder beobachteten andere Jugendliche, bevor sie selbst die Stationen betraten. Diese Wartezeiten wurden für Gespräche untereinander genutzt. Insgesamt hatten die Teilnehmer etwa **vier Stunden** Zeit, sich auf dem

Hochseilgelände zu bewegen. Zwischendurch hatten sie die Möglichkeit, Wasser zu trinken und sich mit dem pädagogischen Personal des HIKB sowie den Ordnern des Veranstalters zu unterhalten.

Als um 20 Uhr der Parcours geschlossen wurde, trafen sich die Jugendlichen am Ausgangspunkt wieder und zogen sich um. Die Gruppe war **glücklich erschöpft**. Manche Parcours hatten **große Ausdauer** eingefordert. Die Reaktionen der Teilnehmer waren durchgängig positiv. Sie berichteten, wie sie durch **Mut** ihre **eigenen Grenzen** hatten **überwinden** können. Für viele Teilnehmer war es eine seltene Erfahrung, über einen längeren Zeitraum **Konzentration** aufrecht zu halten, was jedoch bei vielen Stationen Grundvoraussetzung war. Die eingeforderte **Disziplin** im Umgang mit der Ausrüstung führte den Teilnehmern den Wert dieser Tugend vor Augen. Die Gruppe bestieg den Bus und fuhr zurück zum Schülerwohnheim, wo sie sich gemeinsam stärkte.



3. Nach dem Besuch

Die Erzieher berichteten, dass ihnen in der Folge des Hochseilgartenbesuchs ein stärkerer **Zusammenhalt der Gruppe** sowie ein **gesteigertes Selbstbewusstsein** bei einigen Teilnehmern aufgefallen seien. Jugendliche, die vorher eher schüchtern und unauffällig gewesen seien, gingen nun häufiger aus sich heraus und trauten sich mehr zu als zuvor.

Die Teilnehmer wurden gebeten ein **Plakat** zu entwerfen, auf dem sie ihre Erfahrung festhalten sollten. Die Gruppe fertigte eine Collage an, die sie mit Attributen versah, die sie dem Besuch zuschrieben, darunter „Mut“, „Spannung“, „lustig“ und „frei“, sowie „Angst“.

Die Teilnehmer waren begeistert und dankbar für die Ermöglichung des Besuchs. Es zeigte sich das Potenzial von erlebnispädagogischen Veranstaltungen zur Stärkung der Persönlichkeit und des Gemeinschaftsgefühls. Auch für den weiteren Austausch mit Gruppen einheimisch Deutscher sind solche Ausflüge aufgrund des gemeinsamen Erlebens geeignet.

Verfasser: Boris Neumann

